nr. 12. C. 100

EDITION PETERS

Nr. 3961

SCHUBERT

LIEDER

Auswahl

Sopran

Hohe.

3.

SCHUBERT

AUSWAHL
VON
40 FRAUENLIEDERN

FÜR SOPRAN UND KLAVIER

NACH DER AUSGABE VON MAX FRIEDLAENDER

ZUSAMMENGESTELLT VON

WOLFGANG ROSENTHAL

C. F. PETERS · LEIPZIG

10616

VORWORT

Die vorliegende Sopran-Auswahl bietet den Sängerinnen eine größere Anzahl selten gehörter, aber dennoch bedeutender und ungemein dankbarer Schubert-Gesänge, die bisher in fünf Bänden der Edition Peters verstreut und somit schwer aufzufinden waren, in einem knappen Liederbuch vereint. Hinzu kommen einige so gut wie völlig unbekannte, jedoch ebenfalls wertvolle Lieder aus der Gesamtausgabe, die unsere Bekanntschaft mit dem überaus reichen Liederschatze des Meisters vervollständigen sollen. Unter ihnen erscheint das anmutige „Sängers Morgenlied" von Körner in beiden Fassungen, wodurch ein kleiner Einblick in die beneidenswerte Vielseitigkeit und Leichtigkeit gegeben werden soll, mit der Schubert innerhalb kürzester Zeit ⟨die erste Komposition dieses Liedes entstand am 27. Februar, die zweite am 1. März 1815⟩ dem gleichen dichterischen Gedanken ein durchaus verschiedenes und doch ebenmäßiges, musikalisches Gewand verleihen konnte.

Alle Lieder dieser Auswahl stehen in der hohen Originaltonart, nur bei zweien ⟨„Das Mädchen" und „Nachtviolen"⟩ ist dieselbe aus gesangstechnischen Gründen unwesentlich geändert worden.

Der Charakter dieser Lieder, denen fast ausnahmslos echte Frauentexte zugrunde liegen, ist von überraschender Verschiedenheit: Sowohl der dramatische wie der lyrische und der zur Koloratur neigende Sopran wird finden, was sich besonders für ihn eignet, womit der bisweilen erhobene Vorwurf, daß Schubert die hohe Frauenstimme zu wenig berücksichtigt habe, entfällt.

Leipzig, im Schubert-Jahre 1928

WOLFGANG ROSENTHAL

SCHUBERT / SOPRAN-AUSWAHL

I N H A L T

Nr.			Seite
		AUS BAND III	
1. op. 5 Nr. 2	Nähe des Geliebten	Ich denke dein	5
2. Nachlaß	Das Mädchen	Wie so innig möcht ich sagen	6
		AUS BAND IV	
3. op. 20 Nr. 3	Hänflings Liebeswerbung	Ahidi, ich liebe	8
4. op. 44	An die untergehende Sonne	Sonne, du sinkst	9
5. op. 57 Nr. 1	Der Schmetterling	Wie soll ich nicht tanzen	14
6. op. 95 Nr. 3	Die Männer sind mechant	Du sagtest mir es, Mutter	16
7. op. 106 Nr. 1	Heimliches Lieben	O du, wenn deine Lippen	18
8. op. 106 Nr. 3	Vor meiner Wiege	Das also, das ist der enge	23
9. op. 109 Nr. 3	An eine Quelle	Du kleine, grünumwachsne Quelle	28
10. op. 115 Nr. 1	Das Lied im Grünen	Ins Grüne, ins Grüne	30
11. op. 115 Nr. 2	Wonne der Wehmut	Trocknet nicht, Tränen	35
12. op. 118 Nr. 5	An die Sonne	Sinke, liebe Sonne	36
		AUS BAND V	
13. Nachlaß	Die Gestirne	Es tönet sein Lob	37
14. Nachlaß	Verklärung	Lebensfunke, vom Himmel	38
15. Nachlaß	Ach neige, du Schmerzensreiche	Ach neige, du Schmerzensreiche	40
16. Nachlaß	Auflösung	Verbirg dich, Sonne	43
		AUS BAND VI	
17. Nachlaß	Mignon	So laßt mich scheinen	47
18. Nachlaß	Erntelied	Sicheln schallen	50
19. op. 165 Nr. 1	Die Liebende schreibt	Ein Blick von deinen Augen	52
20. op. 172 Nr. 3	An die Nachtigall	Geuß nicht so laut	55
21. op. 172 Nr. 6	Die Vögel	Wie lieblich und fröhlich	56
22. op. 172 Nr. 5	An den Frühling	Willkommen, schöner Jüngling	58
23. op. 173 Nr. 1	Amalia	Schön wie Engel	59
		AUS BAND VII	
24. Nachlaß	Die Gebüsche	Es wehet kühl und leise	62
25. Nachlaß	Abendlied	Der Mond ist aufgegangen	66
26. Nachlaß	Schweizerlied	Uf'm Bergli bin i g'sesse	67
27. Nachlaß	Der Jüngling und der Tod	Die Sonne sinkt	68
28. Nachlaß	Lebensmut	Fröhlicher Lebensmut	70
29. Nachlaß	Nachtviolen	Nachtviolen, dunkle Augen	72
30. Nachlaß	Frühlingslied	Die Luft ist blau	74
31. Nachlaß	Gott im Frühling	In seinem schimmernden Gewand	75
32. Nachlaß	Liebhaber in allen Gestalten	Ich wollt, ich wär ein Fisch	78
33. Nachlaß	Blumenlied	Es ist ein halbes Himmelreich	79
		BISHER NICHT IN DER EDITION PETERS ENTHALTEN	
34. Nachlaß	Seufzer	Die Nachtigall singt überall	80
35. Nachlaß	Die Sterne	Was funkelt ihr so mild	82
36. Nachlaß	Sängers Morgenlied ⟨1. Fassung⟩	Süßes Licht! Aus goldenen Pforten	83
37. Nachlaß	Sängers Morgenlied ⟨2. Fassung⟩	Süßes Licht! Aus goldenen Pforten	84
38. Nachlaß	Die Mondnacht	Siehe, wie die Mondesstrahlen	86
39. Nachlaß	La pastorella	La pastorella al prato	88
40. Nachlaß	An den Schlaf	Komm, und senke die umflorten Schwingen	90

ALPHABETISCHES VERZEICHNIS DER LIEDTITEL UND TEXTANFÄNGE

	Seite
Abendlied	66
Ach neige, du Schmerzensreiche	40
Ahidi, ich liebe	8
Amalia	59
An den Frühling	58
An den Schlaf	90
An die Nachtigall	55
An die Sonne	36
An die untergehende Sonne	9
An eine Quelle	28
Auflösung	43
Blumenlied	79
Das also, das ist der enge Schrein	23
Du kleine, grün umwachsne Quelle	28
Du sagtest mir es	16
Ein Blick von deinen Augen	52
Erntelied	50
Es ist ein halbes Himmelreich	79
Es tönet sein Lob	37
Es wehet kühl und leise	62
Fröhlicher Lebensmut	70
Frühlingslied	74
Gebüsche	62
Gestirne	37
Geuß nicht so laut	55
Gott im Frühling	75
Hänflings Liebeswerbung	8
Heimliches Lieben	18
Ich denke dein	5
Ich wollt, ich wär ein Fisch	78
In seinem schimmernden Gewand	75
Ins Grüne, ins Grüne	30
Jüngling und der Tod	68
Komm, und senke die umflorten Schwingen	90
La pastorella	88
La pastorella al prato	88
Lebensfunke vom Himmel	38
Lebensmut	70
Liebende schreibt	52
Liebhaber in allen Gestalten	78
Lied im Grünen	30
Luft ist blau	74
Mädchen	6
Männer sind mechant	16
Mignon	47
Mond ist aufgegangen	66
Mondnacht	86
Nachtigall singt überall	80
Nachtviolen	72
Nachtviolen, dunkle Augen	72
Nähe des Geliebten	5
O du, wenn deine Lippen	18
Sängers Morgenlied	83
Schmetterling	14
Schön wie Engel	59
Schweizerlied	67
Seufzer	80
Sicheln schallen	50
Siehe, wie die Mondesstrahlen	86
Sinke, liebe Sonne	36
So laßt mich scheinen	47
Sonne du sinkst	9
Sonne sinkt	68
Sterne	82
Süßes Licht aus goldenen Pforten	83
Trocknet nicht, Tränen	35
Uf'm Bergli bin i g'sesse	67
Verbirg dich, Sonne	43
Verklärung	38
Vögel	56
Vor meiner Wiege	23
Was funkelt ihr so mild	82
Wie lieblich und fröhlich	56
Wie so innig möcht ich sagen	6
Wie soll ich nicht tanzen	14
Willkommen, schöner Jüngling	58
Wonne der Wehmut	35

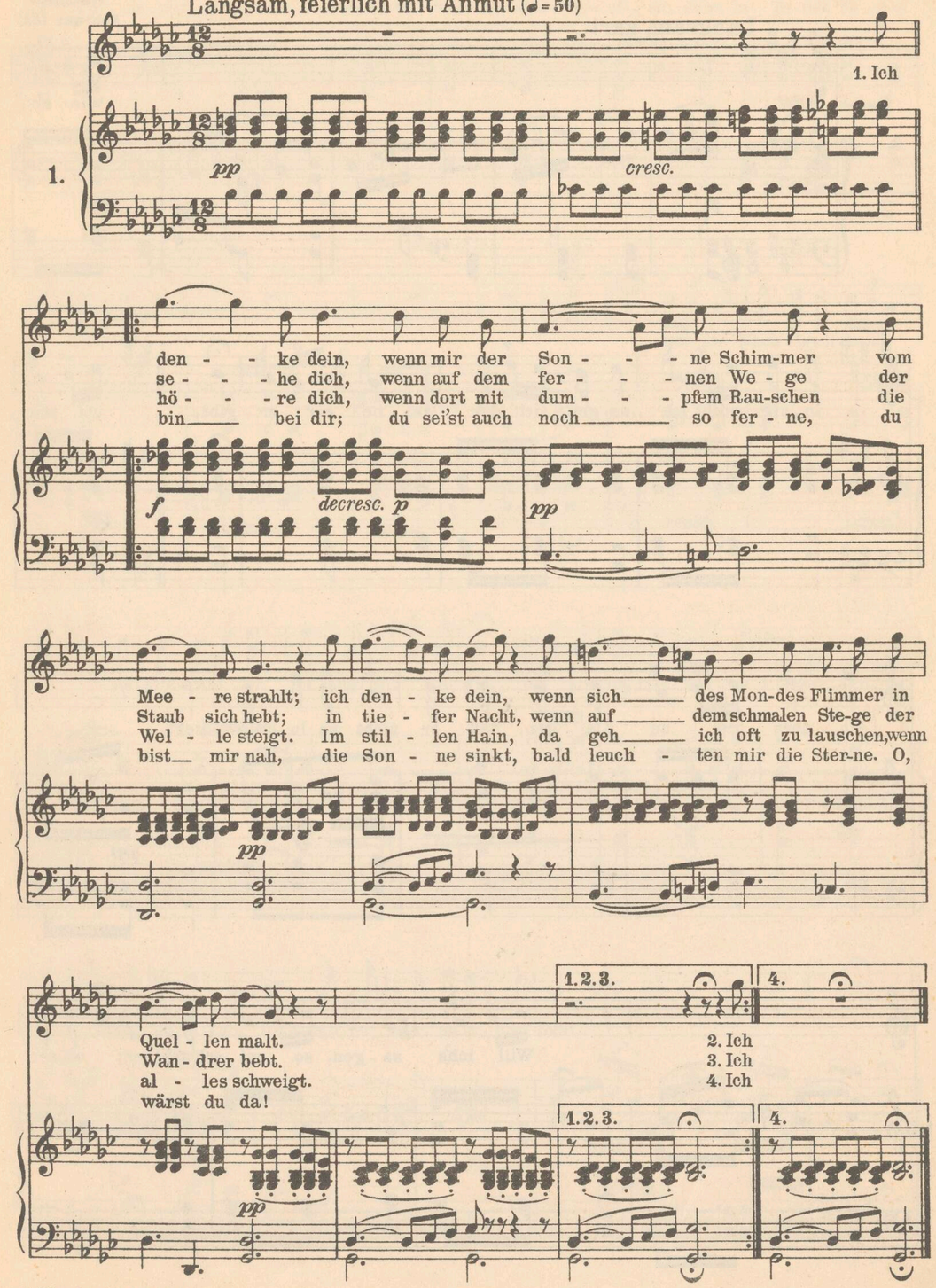
Nähe des Geliebten

(Goethe)

(Originaltonart)

Op. 5 Nr. 2
Februar 1815

Langsam, feierlich mit Anmut (♩= 50)



Das Mädchen

(Originaltonart G-dur)

(Fr. Schlegel)

Nachlaß
Februar 1819

Langsam, zart

2.

Wie so in - nig, möcht ich sa - gen, sich der Mei - ne mir er - gibt, um zu lin - dern mei - ne Kla - gen, daß er nicht so in - nig liebt.

Will ich's sa - gen, so ent - schwebt es; wä - ren

Tö - ne mir ge - lie - hen, flöß es hin in Har - mo - ni - en, denn in je - nen Tö - nen lebt es; nur die Nach - tigall kann sa - gen, wie er in - nig sich mir gibt, um zu lin - dern mei - ne Kla - gen, daß er nicht so in - nig liebt, daß er nicht so in - nig liebt.

Hänflings Liebeswerbung

(Kind)

(Originaltonart)

Op. 20 Nr. 3
April 1817

Etwas geschwind

3.

1. A - hi - di, ich lie - be, A - hi - di, ich lie - be! Mild
2. A - hi - di, ich lie - be, A - hi - di, ich lie - be! Dich
3. A - hi - di, ich lie - be, A - hi - di, ich lie - be! O

lä - chelt die Son - ne, mild we - hen die We - ste, sanft rie - selt die
lieb_ ich, du Sanf - te, mit seid - nem Ge-fie - der, mit strah - len - den
sieh,_ wie die Blu - men sich lie - be - voll grü - ßen, sich lie - be - voll

Quel - le, süß duf - ten die Blu - men. Ich lie - be, A -
Äug - lein, dich, Schön - ste der Schwe - stern! Ich lie - be, A -
ni - cken! O lie - be mich wie - der! Ich lie - be, A -

hi - di, ich lie - be, A - hi - di!
hi - di, ich lie - be, A - hi - di!
hi - di, ich lie - be, A - hi - di!

Im Original 1 weitere Strophe

An die untergehende Sonne

(Kosegarten)

(Originaltonart)

Op. 44
beg. Juli 1816, vollendet Mai 1817

Langsam

4.

Son - ne, du sinkst, Son - ne, du sinkst!

Sink_ in Frie - den, o Son - ne, sink in Frie - den, o_ Son - -

ne!

decresc.

Ruhig

Still und ru - hig ist dei - nes Schei-dens Gang,

rüh - rendund fei - er-lich dei - nes Schei-dens Schweigen.

Weh - mut lä - chelt dein freund - li-ches Au-ge, Trä - nen ent - träu - feln den

gol - de-nen Wimpern; Segnun-gen strömst du der duf-tenden Er - de.

Im - mer tie-fer, im - mer lei-ser, im - mer ern-ster, fei - er - li - cher

sin - kest du den Ä - ther hin - ab, sin - kest du den

Ä - ther hin - ab.

Langsam

Son - ne, du sinkst, Son - ne, du sinkst!

Sink in Frie - den, o Son - ne, sink in Frie-den, o Son - -

ne!

Etwas bewegt

Es seg - nen die Völ - ker, es säu - seln die Lüf - te, es räu - chern die dam - pfenden

pp

Wie - sen dir nach, Win - de durch rie - seln dein lo - cki-ges Haar;—

Wo - gen küh - len die bren - nen-de Wan - ge; weit auf tut

cresc.

sich dein Was - ser - bett.— Ruh in Frie - den,

p *decresc.* *pp*

ruh in Won - ne! Die Nach - ti - gall flö - tet dir

Schlum - mer - ge - sang;— die Nach - ti - gall

flö - tet dir Schlum - mer - ge - sang.

Langsam

Son - ne, du sinkst, Son - ne, du sinkst!

(*p*)

Sink — in Frie - den, o — Son - ne, sink in Frieden, o — Son - -

ne!

decresc.

Der Schmetterling

(Fr. Schlegel)

(Originaltonart)

Op. 57 Nr. 1

Dezember 1815

Etwas geschwind

5.

1. Wie soll_ ich nicht tan - zen? Es macht kei - ne Mü - he, und
groß_ ist die Freu - de, sei's spät_ o - der frü - he, leicht-

rei - zen - de Far - ben schim - mern hier im Grü - nen.
sin - nig zu schwe - ben ü - ber Tal und Hü - gel!

Im - mer schö - ner glän - zen mei - ne bun - ten Flü - gel,
Wenn der A - bend säu - selt, seht ihr Wol - ken glü - hen;

im - mer sü - ßer_ hauchen al - le klei-nen Blü - ten.
wenn die Lüf - te_ gol-den, scheint die Wie - se grü - ner.

Ich na - sche die Blü - ten, ihr könnt sie nicht hü - ten, ich
Ich na - sche die Blü - ten, ihr könnt sie nicht hü - ten, ich

na - sche die Blü - ten, ihr könnt sie nicht hü - ten.
na - sche die Blü - ten, ihr könnt sie nicht hü - ten.

2. Wie

Die Männer sind mechant

(Originaltonart) (Seidl)

Op. 95 Nr. 3
1828

Etwas langsam

6.

1. Du sagtest mir es, Mut-ter: Er ist ein Spring-ins-feld! Ich würd es dir nicht glau - ben, bis ich mich krank ge - quält! Ja, ja, nun ist er's wirk - lich; ich hatt ihn nur ver - kannt! Du sag - test mir's, o Mut - ter, du sag-test mir's, o Mut - ter: „Die Män-ner sind mechant!"

2. Vor'm Dorf, im Busch, als ge-stern die stil - le Dämm-rung sank, da rauscht es: „Gu-ten A - - bend!" Da rauscht es: „Schö-nen Dank!" Ich schlich hin-zu, ich horch - te; ich stand wie fest - ge - bannt: er war's mit ei - ner an - dern, er war's mit ei - ner an - dern. „Die Män-ner sind mechant!"

3. O Mut-ter, wel - che Qua-len! Es muß her - aus, es muß! Es blieb nicht bloß beim Rau - schen, es blieb nicht bloß beim Gruß! Vom Gru - ße kam's zum Kus - se: vom Kuß zum Druck der Hand, vom Druck, ach lie - be Mut - ter, vom Druck, ach, lie - be Mut - ter! „Die Män-ner sind mechant!"

Heimliches Lieben

(Originaltonart)

(Caroline Louise von Klenke)

Op. 106 Nr. 1
September 1827

Mäßig

7.

O du, wenn deine Lip - pen mich be - rüh - ren, so will die Lust die See - le mir ent - füh - ren, ich füh - le tief ein na - men-lo - ses Be-ben den Bu - sen he - ben.

Mein Au - ge flammt, Glut schwebt auf mei-nen Wan - gen, es schlägt mein Herz ein un - be-kannt Ver - lan - gen, mein Geist ver-irrt in trunk - ner Lip - pen Stam - meln, kann kaum, kann kaum sich sam - meln. Mein

Le - ben hängt in ei - ner sol - chen Stun - de an dei-nem

sü - ßen, ro - sen-wei-chen Mun - de, und will bei dei-nem

trau - ten Arm um - fas-sen mich fast ver - las - sen.

cresc.

p

O daß es doch nicht au - ßer sich kann

flie - hen, die See - le ganz in dei - ner See - le glü - hen, daß doch die

cresc.

f

ff

pp

Lip - pen, die vor Sehn-sucht bren - nen, sich müs - sen

tren - nen, daß doch im Kuß mein We - sen nicht zer-

cresc.

flie - ßet, wenn es so fest an dei - nen Mund sich schlie - ßet, und an dein

f

cresc.

ff

pp

Herz, daß nie - mals laut darf wa - gen für mich, für mich zu

schla - gen, daß doch im Kuß mein We-sen nicht zer-

flie - ßet, wenn es so fest an dei-nen Mund sich

schlie - ßet, und an dein Herz, das nie - mals laut darf wa - gen für

cresc.

mich, für mich, für mich zu schla - gen,

cresc.

das nie-mals laut darf wa - gen, für mich zu

schla - - - gen.

Vor meiner Wiege

(Originaltonart) (Leitner)

Op.106 Nr. 3
Oktober 1827

Langsam

8.

Das al - so, das ist der

en - ge Schrein, da lag ich ein-stens als Kind dar-ein, da

lag ich ge-brech-lich hilf - los und stumm, und zog nur zum Wei - nen die

Lip - pen krumm. Ich

konn - te nichts fas - sen mit Händ - chen zart, und war doch ge - bun - den nach

Schel - men-art; ich hat - te Füß - chen und lag doch wie lahm, bis

Mut - ter an ih - re Brust mich nahm. Dann

lach - - te ich sau - gend zu ihr em -

por, sie sang mir von Ro - - sen, sie

sang mir von Ro - - - sen und En - - - geln

vor. Sie sang und sie wieg - - te mich

sin - - gend in Ruh, und küß - - te mir

lie - - bend, und küß - - te mir lie - - - bend die

Au - - - gen zu. Sie spann - te aus Sei - de gar

däm - merig grün ein küh - li-ges Zelt — hoch ü - ber mich hin;

sie spann - te aus Sei - de ein küh - li-ges Zelt — hoch

ü - ber mich hin. Wo

find ich nur wie - der solch fried - lich Ge-mach? Viel-

leicht, wenn das grü-ne Gras mein Dach! O

f *ff>* *p* *fp*

Mut-ter, lieb Mut-ter, bleib lan-ge noch hier, wer sän-ge dann tröstlich von En - geln mir?

pp

Wer küß-te mir lie-bend die Au - gen zu zur lan-gen, zur letz-ten und

tie - fe-sten Ruh, zur lan-gen, zur letz-ten und tie - fe-sten Ruh?

p *fp> pp*

An eine Quelle

(Originaltonart)

(Claudius)

Op. 109 Nr. 3
November 1816

Mäßig

9.

Du

klei-ne grünumwachsne Quel-le, an der ich Daphne jüngst ge - sehn, dein

Was-ser war so still und hel-le, und Daph-nes Bild da - rin, und

Daphnes Bild da - rin, so schön, und Daphnes Bild so schön! O wenn sie

sich nochmal am U - fer se - hen läßt, so hal - te du ihr schö-nes Bild doch

fest; ich schleiche heim - lich dann mit nas-sen Au - - gen

hin, dem Bild mei-ne Not zu kla-gen; denn, wenn ich bei ihr sel-ber bin, dann,

ach, dann kann ich ihr nichts sa- - gen, denn, wenn ich bei ihr sel-ber bin, dann,

ach, dann kann ich ihr nichts sa - gen.

Das Lied im Grünen*)

(Originaltonart) (Reil)

Op. 115 Nr. 1
Juni 1827

Mäßig

10.

Ins Grü - ne, ins Grü - ne, da lockt uns der Früh-ling, der lieb-li-che Kna-be,

und führt uns am blu-menum-wun-de-nen Sta-be hin-aus, wo die Lerchen und Am-seln so wach, in Wäl-der, auf Fel-der, auf Hü-gel zum Bach, ins Grü - ne, ins

*) Um drei Textstrophen gekürzt.

Grü - ne. Im Grü - nen, im Grü - nen, da ruht man so wohl, em - pfin-det so Schö-nes, und den-ket be-hag-lich an die-ses und je - nes, und zau - bert von hin - nen, ach, was uns be-drückt, und al - les herbei, und al - les herbei, was den Bu-sen ent-zückt, und

decresc. *pp*

zau - bert von hin-nen, ach, was uns bedrückt, und al - les her-bei, und

al - les her-bei, was den Bu-sen ent-zückt, im Grü - nen, im

p *decresc.*

Grü - nen. Im

Grü - nen, im Grü - nen da wur-de manch Plänchen auf Flü-geln ge-tra - gen, die

Zu-kunft der grämli-chen An-sicht entschlagen, da stärkt sich das Au-ge, da

labt sich der Blick, sanft wie-gen die Wünsche sich hin und zu-rück, im Grü - nen, im

Grü - nen. Ins Grü - ne, ins Grü - ne laßt

hei-ter uns fol-gen dem freundlichen Kna-ben. Grünt einst uns das Le-ben nicht

för - der, so ha-ben wir klüg-lich die grü-nen-de Zeit nicht versäumt, und

wann es ge-gol-ten, doch glück-lich geträumt, im Grü - nen, im Grü - nen laßt

hei-ter uns folgen dem freundli-chen Knaben, laßt hei-ter uns fol-gen dem freundlichen Knaben,

grünt einst uns das Le - ben nicht för - - - der,

so ha-ben wir klüg-lich die grünende Zeit nicht versäumt, und wann es ge-gol-ten, doch

glück-lich geträumt, und wann es ge-gol-ten, doch glück-lich geträumt, im Grü - nen, im

Grü - nen.

Wonne der Wehmut

(Originaltonart)

(Goethe)

Op. 115 Nr. 2
August 1815

Etwas geschwind

11.

Trock-net nicht, trock-net nicht, Trä-nen der e - wi-gen Lie - - be.

Ach, nur dem halb - ge - trock-ne-ten Au-ge, wie ö - de, wie tot die Welt ihm erscheint!

Trocknet nicht, trocknet nicht, Tränen unglück-li-cher Lie-be, trocknet nicht, trocknet nicht,

Trä-nen unglücklicher Lie - - be.

An die Sonne

(Originaltonart)

(Gabriele von Baumberg)

Op. 118 Nr. 5
August 1815

Sehr langsam

12.

1. Sin - ke, lie - be Son - ne,
2. Herr - li - cher und schöner

sin - ke! En - de dei - nen trü - ben Lauf, und an dei - ne
drin - ge a - ber mor - gen dann her - für, lie - be Sonn'! und

decresc. *pp*

Stel - le win - ke bald den Mond her - auf,
mit dir brin - ge mei - nen Lie - ben mir,

bald den Mond her - auf.
mei - nen Lie - ben mir.

Die Gestirne

(Originaltonart)

(Klopstock)

Nachlaß
Juni 1816

Langsam

13.

1. Es tö - net sein Lob
prei - se den Herrn,

mf *p*

Feld und Wald, Tal und Ge-birg, das Ge-stad
prei - se den, wel - cher des Monds und des Tods

hal - let, es don - nert das Meer dumpf - brau - send
küh - len - der, hei - li - ger Nacht zu däm - mern

tr *tr*

des Un - end - li-chen Lob, sie - he, des Herr - li-chen, Un - er -
und zu leuch - ten ge - bot! Er - de, du Grab, das stets auf uns

1.*) 2.

reich - ten von dem Dank - lied der Na - tur! 2. Ich
harrt, Gott hat mit Blu - men dich be - streut.

*) Im Manuskript hat Schubert nur die erste Strophe unter die Melodie gesetzt. Wir wissen nicht, welche Auswahl unter den vielen übrigen Strophen des Gedichtes er bei der Drucklegung getroffen hätte. Wahrscheinlich würde er dann auch die Strophen miteinander durch einen Übergang verbunden haben; ein solcher ist durch „Max Friedländer" am Schlusse in kleinen Noten versucht worden.

Verklärung

(Pope)

Übersetzt von Herder

(Originaltonart)

Nachlaß
Mai 1813

14.

Allegro

Le-bens-fun-ke, vom Himmel ent-

glüht, der sich los zu win-den müht, zit - ternd, kühn, vor Seh - nen

leidend, gern, und doch mit Schmerzen scheidend, end, o end den Kampf, Na - tur.

Adagio

Sanft ins Le-ben auf - wärts schweben, sanft hinschwinden laß mich nur!

Horch, mir lispeln Geister zu: „Schwe - ster-Seele, Schwe - ster-Seele, komm zur Ruh!“

Rezitativ

Zie-het was mich sanft von hin-nen, was ist's, was mir mei-ne Sinnen, mir den Hauch zu rau-ben

droht? See-le, sprich, ist das der Tod? Die Welt entweicht, sie ist nicht mehr.

Im vorigen Tempo

En - gel = Ein-klang um mich her! Ich schweb im — Mor-gen-rot!

Leiht, o leiht — mir eu - re Schwin-gen, ihr Brü-der, Gei - ster; helft mir,

Rezitativ

helft mir sin-gen: O Grab, wo ist dein Sieg? O Tod, wo ist dein Pfeil?!

Ach neige, du Schmerzensreiche

(Originaltonart) (Goethe) Nachlaß Mai 1817

Sehr langsam

15

Ach nei - ge, du Schmer - zen - rei - - che, dein

Ant-litz gnä-dig mei - - ner Not! Das

Schwert im Her-zen, mit tau - - send Schmer - zen blickst

auf zu dei - nes Soh - nes Tod.

Zum Va - ter blickst du, und

Seuf - - zer schickst du, und Seuf - - zer schickst du hin - auf um sein und

dei - ne Not. Wer füh - let, wie wüh - let der Schmerz mir

im Ge-bein? Was mein ar - mes Herz hier ban-get, was es

zit-tert, was ver-lan - get, weißt nur du, nur

du al - lein, weißt nur du, nur du al-lein.

Etwas geschwind

Wo - hin ich im-mer ge - he, wo-

hin ich im - mer ge - he, wie weh, wie weh, wie we-he wird mir im Bu - sen

cresc. *fz* *p*

Geschwinder werdend

dim.

hier! Ich bin, ich bin al - lei - ne, ich wein, ich wein, ich

dim. *cresc.*

wei - ne, das Herz zerbricht in mir, ich

wein, ich wein, ich wei - ne, das Herz zerbricht in mir!

Auflösung

(Originaltonart) (Mayrhofer) Nachlaß März 1824

Nicht zu geschwind

16.

p

Ver - birg dich

pp

Son - ne, denn die Glu - ten der Won - ne ver -

f

sen - - - - - - gen mein Ge - bein;

p *pp*

ver - stum - - - - met, Tö - ne,

Früh - lings = Schö - ne_ flüch - - - - te_ dich und

cresc. f cresc.

laß mich al - lein, laß mich al - lein!

ff fp decresc.

Quil - - len doch aus al - - len Fal - ten mei - - ner See - le

pp

lieb - - - li-che Ge - wal - ten, aus al - - len Fal - ten

mei - - ner See - le lieb - - - li-che Ge - wal - ten,

die mich um - schlin - gen, himm - - - lisch

cresc.

sin - gen, himm - - - - lisch sin - gen; geh

un - ter, geh un - ter, Welt, geh un-ter, geh un - ter, Welt, und stö - re nim - mer,

ff fz fz fz fz fz fz fz fz p

nim - - mer die sü - - ßen, die sü - - ßen ä -

f fp

the - - ri - schen Chö - - re, geh un - ter, geh un - ter, Welt,

fp ff fz fz fz fz

geh un-ter, geh un - ter, Welt, und stö - re nim - mer, nim - mer die

sü - - ßen, die sü - - ßen ä - the - - ri - schen

Chö - re, ä - the - - - - - - ri-schen Chö - - -

- - - - re!

geh un-ter, Welt, geh

un - ter, Welt, geh un - - - ter!

Mignon

(Originaltonart)

(Goethe)

Nachlaß
Mai 1816

Langsam

17.

So laßt_ mich schei-nen,

bis_ ich_ wer - de; zieht mir das wei-ße Kleid nicht aus! Ich

ei - le von der schö-nen Er - de hin - ab in je - nes dun - kle Haus, ich

ei - le von der schö-nen Er - de hin - ab in je - nes dun - kle Haus.

Dort ruh ich ei - ne klei-ne Stil - le, dann öff-net sich der fri-sche Blick, ich

las - se dann die rei-ne Hül - le, den Gür - tel und den Kranz zu-rück, ich

las - se dann die rei-ne Hül - le, den Gür - tel und den Kranz zu-rück.

fp

Und je - ne himm-li-sche Ge - stal - ten, sie fra - gen

pp

nicht nach Mann und Weib, und kei - ne Klei - der, kei - ne Fal - ten um -

ge - ben den ver - klär - ten Leib, und kei - ne Klei - der, kei-ne Fal - ten um -

ge - ben den ver - klär - ten Leib. Zwar lebt ich oh-ne Sorg und Mü - he, doch

p

fühl ich tie - fen Schmerz ge-nung. Vor Kum-mer al - tert ich zu frü - he; macht

mich auf e - wig wie - der jung, vor Kum-mer al - tert ich zu frü - he; macht

fp

mich auf e - wig wie-der jung.

Erntelied

(Originaltonart)

(Hölty)

Nachlaß
April 1821

Mäßig

18.

1. Si - cheln schal-len; Äh - ren fal - len un - ter Si - chel - schall;
2. Si - cheln klin-gen, Mäd - chen sin-gen un - ter Si - chel - klang;

auf den Mäd-chen - hü - ten zit - tern blau - e Blü - ten; Freud ist ü - ber-
bis vom Mond be - schim-mert, rings die Stop-pel flim - mert, tönt der Ern - te-

all, Freud ist ü - ber - all.
sang, tönt der Ern - te - sang.

1. Al - les springet, al - les sin-get,
2. Je - der scher-zet, je - der her-zet

was nur lal - len kann. Bei dem Ern-te - mah - le ißt aus
dann sein Lie - be - lein. Nach ge-leer-ten Kan - nen ge - hen

ei - ner Scha - le Knecht und Bau - ers-mann, Knecht und Bau - ers -
sie von dan-nen, sin - gen und ju - chei'n, sin - - - gen und ju -

mann.
chei'n.

Die Liebende schreibt

(Originaltonart)

(Goethe)

Op. 165 Nr. 1
Oktober 1819

Mäßig, zart

19.

Ein Blick von dei - nen Au - gen in die mei - nen, ein Kuß von dei - nem Mund auf mei-nem Mun - de wer da - von hat, wie ich, ge- wis - se Kun - de, mag dem was an-ders wohl er - freu-lich schei-nen? Ent-fernt von dir, ent - frem - det von den Mei - nen,

fp *sf* *pp* *cresc.* *dim.* *ritard.* *a tempo*

führ ich stets die Ge - dan - ken in die Run - de, und im - mer tref-fen sie auf je - ne Stun - de, die ein-zi-ge, da fang ich an zu wei - nen. Die Trä - ne trock - net wie - der un - ver - se - hens: er liebt ja, denk ich, her in die - se Stil - le, und soll-test du nicht in die Fer-ne rei-chen? Ver-

cresc. *pp*

Etwas bewegter

nimm das Lis - peln die - ses Lie - bes - we - hens: mein

ein - zig Glück auf Er - den ist dein Wil - le, mein

ein - zig Glück auf Er - den ist dein Wil - le, dein

freund - li-cher zu mir; gib mir ein Zei - chen, gib

mir ein Zei - - - chen!

An die Nachtigall

(Originaltonart) (Hölty)

Op. 172 Nr. 3
Mai 1815

Unruhig klagend. Im Zeitmaß wachsend bis zur Haltung

1. Geuß nicht so laut der lieb - ent - flamm-ten Lie - der ton - rei-chen
2. Dann flieht der Schlaf von neu - em die - ses La - ger, ich star-re

20.

Mäßig

Schall vom Blü - ten - ast des A - pfel - baums her - nie - der, o Nach - ti - gall! Du
dann mit nas - sem Blick, und to - ten - bleich und ha - ger, den Him - mel an. Fleuch,

tö - nest mir mit dei - ner sü - ßen Keh - le die Lie - be
Nach - ti - gall, in grü - ne Fin - ster - nis - se, ins Hain - ge - -

wach; denn schon durch-bebt die Tie - fen mei-ner See - le dein
sträuch, und spend im Nest der treu - en Gat-tin Küs - se! Ent -

schmel - - - - - - zend Ach!
fleuch, ent - fleuch!

Die Vögel

(Fr. Schlegel)

(Originaltonart)

Op. 172 Nr. 6
März 1820

Allegretto

21.

Wie lieb-lich und fröh-lich, zu schwe - ben, zu sin - gen. Von glän-zen - der Hö - he zur Er - de zu bli - cken! Die Menschen sind tö-richt. Sie kön-nen nicht flie-gen, sie kön-nen nicht flie-gen.

Sie jam-mern in Nö - ten, wir flat - tern gen Him-mel, wir flat-tern gen Him-mel. Der Jä - ger will tö - ten, dem Früch - te wir pick - ten; wir müs-sen ihn höh-nen und Beu - te ge - win - nen.

An den Frühling

(Originaltonart)

(Schiller)

Op. 172 Nr. 5
August 1815

Mäßig, heiter

22.

1. Will - kom-men, schö-ner Jüng - ling! Du Won - ne der Na - tur! Mit dei-nem Blu - men - körb - chen will - kom - men auf der Flur! Ei, ei, da bist ja wie- - der, und bist so lieb und schön! Und freun wir uns so herz - lich, ent - ge - gen dir zu gehn,
2. Denkst auch noch an mein Mäd - chen? Ei, Lie - ber, den - ke doch: dort lieb - te mich das Mäd - chen, und's Mäd - chen liebt mich noch. Für's Mädchen man-ches Blüm - chen er - bat ich mir von dir, ich komm und bit - te wie - der, und du, du gibst es mir, ich komm und bit - te wie - der, und du, du gibst es mir.

Amalia

(Originaltonart)

(Schiller)

Op. 173 Nr. 1
Mai 1815

Mäßig, lieblich

23.

Schön wie En - gel voll Wal - hal - las Won - ne, schön vor al - len Jüng-lin-gen war er, himm-lisch mild sein Blick, wie Mai - en - son - ne, rück - ge - strahlt vom blau-en Spie - gel - meer.

Rezitativ

Sei-ne Küs - se — pa - ra - die-sisch Füh-len! Wie zwei Flammen sich er - grei-fen, wie Har - fen - tö - ne in ein - an- - der spie-len, zu der

him-mel-vol-len Har-mo-nie stürz-ten, flo-gen, schmol-zen Geist und Geist zu-

Sehr schnell

in Tempo

sammen, Lip--pen, Wan--gen brann--ten,

zit-ter-ten, See---le rann in See----

le_ Erd und Him-mel schwam--men, wie zer-

ron--nen um die Lie-----ben-

den!

Langsam, traurig

Er ist hin! Ver-

ge-bens, ach, ver-ge--bens stöh-net ihm der ban-ge Seuf-zer nach!

Er ist hin, und al-le Lust des Le-bens rin--net hin in ein ver-

lor-nes ach, in ein ver-lor-nes ach!

Die Gebüsche

(Fr. Schlegel)

(Originaltonart)

Nachlaß
Januar 1819

Langsam

24.

Es we- - - - -het

kühl _____ und lei - se die Luft durch dunk - le_ Au - - - - -

en, und nur der Him- - mel lä- - chelt

aus tau- - - - - send hel - len Au- - - - - - -

gen. Es regt nur ei- - - - -ne

See - le sich in des Mee - res Brau- - - - - - -

sen, und in den lei - sen Wor - ten, die durch die Blät - ter

rau - schen, die durch die Blät - ter_ rau- - - - - -

schen. So tönt in Wel - le Wel - - le, wo

Gei - - - - ster heim-lich trau - - - ren; so

fol- -gen Wor - te Wor- - -ten, wo Gei- -ster Le - ben

hau - - - - chen. Durch

al - - - le Tö - ne tö - - net im bun- -ten Er- -den-

trau - me ein, nur

ein lei - ser Ton ge- -zo - gen, für

den, für den, der heim - - -lich lau- - - -

schet, für den, für den, der

heim - - -lich lau- - - -schet.

Abendlied

(Originaltonart)

(Claudius)

Nachlaß
November 1816

Ruhig

1. Der Mond ist auf - ge - gan - gen; die gold - nen Stern-lein pran - gen am
2. Wie ist die Welt so stil - le, und in der Dämmrung Hül - le so
3. Seht ihr den Mond dort ste - hen? Er ist nur halb zu se - hen, und
4. Wir stol - ze Men-schen-kin - der sind ei - tel ar - me Sün - der und
5. Gott, laß dein Heil uns schau - en, auf nichts Ver-gäng-lich's trau - en, nicht

25.

pp

Him - mel hell und klar; der Wald steht schwarz und schwei - get, und
trau - lich und so hold; als ei - ne stil - le Kam - mer, wo
ist doch rund und schön; so sind wohl man - che Sa - chen, die
wis - sen gar nicht viel! Wir spin - nen Luft - ge - spinn - ste und
Ei - tel - keit uns freun! Laß uns ein-fäl - tig wer - den und

aus den Wie - sen stei - get der wei - ße Ne - bel wun - der - bar.
ihr des Ta - ges Jam - mer ver - schla - fen und ver - ges - sen sollt.
wir ge - trost be - la - chen, weil un - sre Au - gen sie nicht sehn.
su - chen vie - le Kün - ste und kom - men wei - ter von dem Ziel.
vor dir hier auf Er - den wie Kin - der fromm und fröh - lich sein!

pp

Schweizerlied

(Originaltonart)

(Goethe)

Nachlaß
August 1815

Mäßig

1. Uf'm Berg - li bin i g'ses - se, ha de Vög - le zu - ge -
2. In e Gar - te bin i g'stan - de, ha de Im - bli zu - ge -
3. Uf d' Wie - se bin i gan - ge, lugt' i Sum-mer - vög - le
4. Und da kummt nu der Han - sel, und da zeig i em

26.

p *fp* *fp* *fp*

schaut; hänt ge - sun - ge, hänt ge - sprun - ge, hänt 's Nest - li ge -
schaut; hänt ge - brum - met, hänt ge - sum - met, hänt Zel - li ge -
a; hänt ge - so - ge, hänt ge - flo - ge, gar zu schön hänt's ge -
froh, wie's sie's ma - che, und mer la - che und ma - che's au

fp *fp* *fp*

baut.
baut.
tan.
so.

fp *fp* *fp* *fp*

Der Jüngling und der Tod

(Originaltonart) (Dichter unbekannt)

Nachlaß
März 1817

Sehr langsam

Der Jüngling

Die

27.

p *p* *ritard.*

Son-ne sinkt, o könnt ich, o könnt ich mit ihr schei - den, mit ih-rem

fp *p* *p*

letz-ten Strahl ent-flie - hen! Ach die-se na-men-lo-sen Qualen mei-den und

fp

weit in schön-re Wel - ten ziehn, und weit in schön-re Welten ziehn!

O kom - me, Tod, und lö - se die - se Ban-de! Ich

fp

läch - le dir, o Kno - chenmann, ent - füh - re mich leicht in ge-träum - te Lan - de!

p

O komm und rüh - re mich doch an, und rüh - re mich doch an, o komm, o

Der Tod

komm! Es ruht sich kühl und

p *cresc.* *cresc.* *f* *pp*

sanft in meinen Ar - men, du rufst, ich will mich dei - ner Qual er -

fp *fzp*

bar - - - men.

ppp

Lebensmut

(Rellstab)

(Originaltonart)

Nachlaß
1828

Geschwind

28.

1 Fröh-li-cher Le - bens-mut braust in dem ra-schen Blut;
2 Mu - ti-gen Sprung ge-wagt; nim - mer ge-winnt wer zagt;

spru-delnd und sil - ber-hell rau-schet der Le-bens - quell.
schnell ist das We-chsel-glück, dein ist der Au - gen - blick.

Doch eh die Stun - de flieht, e - he der Geist ver - glüht,
Wer kei-nen Sprung ver-sucht, bricht kei-ne sü - ße Frucht.

Im Original eine Strophe mehr

schöpft aus der kla-ren Flut fröh-li-chen Le - bens-mut, schöpft aus der kla-ren Flut
Auf, wer das Glück er - jagt, mu - ti-gen Sprung ge-wagt, auf, wer das Glück er - jagt,

fröh-li-chen Le - bens - mut! Doch eh die Stun - de flieht,
mu - ti-gen Sprung ge - wagt. Wer kei-nen Sprung ver - sucht,

e - he der Geist ver-glüht, schöpft aus der kla - ren Flut fröh-lichen Le-bensmut,
bricht kei-ne sü - ße Frucht. Auf, wer das Glück er - jagt, mu-tigen Sprung gewagt,

schöpft aus der kla - ren Flut fröh-li-chen Le - bens - mut!
auf, wer das Glück er - jagt, mu - ti-gen Sprung ge - wagt.

Nachtviolen

(Original C-dur)

(Mayrhofer)

Nachlaß
April 1822

Langsam

29.

(pp)

Nacht-vi-o-len, Nacht-vi-o-len, dunk-le Au-gen, see-len-vol-le, se-lig ist es,

sempre legato

sich ver-sen-ken in ____ dem samt-nen Blau, in ____ dem

samtnen Blau.

Grü-ne Blät-ter stre-ben freu-dig euch zu hel-fen, euch zu schmücken;

doch ihr bli-cket ernst und schweigend in die lau-e Früh-lings-luft.

Mit er-habnen Weh-mutsstrahlen tra-fet ihr mein treu-es Herz,

und nun blüht in stum-men Nächten fort die hei-li-ge Ver-

bin-dung, nun blüht in stum-men Nächten fort die hei-li-ge Ver-

bin-dung.

Frühlingslied

(Originaltonart)

(Hölty)

Nachlaß
Mai 1816

Heiter

30.

1. Die Luft ist blau, das Tal ist grün, die klei - nen Mai - en -
2. Drum kom - me, wem der Mai ge - fällt, und schau - e froh die

glo - cken blühn, und Schlüs - sel - blu - men drun - ter;
schö - ne Welt und Got - tes Va - ter - gü - te,

der Wie - sen - grund ist
die sol - che Pracht her -

schon so bunt und malt sich täg - lich bun - ter, und
vor - ge - bracht, den Baum und sei - ne Blü - te, den

malt sich täg - lich bun - ter.
Baum und sei - ne Blü - te.

Gott im Frühling

(J. P. Uz)

(Originaltonart)

Nachlaß
Juni 1816

Mäßig

31.

In sei - nem schimmern - den Ge - wand hast

du den Früh - - ling uns ge - sandt, und

simile

Ro - - - - sen um sein Haupt ge - wun - den. Hold

lä - chelnd kommt er schon! Es füh - ren ihn die

Stun-den, o Gott, auf sei-nen Blu-men-thron. Er

geht in Bü-schen, und sie blühn; den Flu-ren kommt ihr

fri-sches Grün, und Wäl-dern wächst ihr Schatten wie-der, der

West, lieb-ko-send, schwingt sein tau-en-des Ge-

fie-der, und je-der fro-he Vo-gel singt. Mit

eu-rer Lieder sü-ßem Klang, ihr Vö-gel, soll auch mein Ge-

sang zum Va-ter der Na-tur sich schwin-gen. Ent-

zü-ckung reißt mich hin, ich will dem Herrn lob-sin-gen, durch

den ich wur-de, was ich bin!

Liebhaber in allen Gestalten

(Goethe)

(Originaltonart)

Nachlaß
August 1815

Etwas lebhaft

32.

1. Ich wollt, ich wär ein Fisch, so hur - tig und frisch;
2. Ich wollt, ich wä - re Gold, dir im - mer im Sold;
3. Doch bin ich, wie ich bin, und nimm mich nur hin!

(p)

und kämst du zu an - geln, ich
und tät'st du was kau - fen,—
Willst bess' - re be - si - tzen, so

sf

würde nicht mangeln. Ich wollt, ich wär ein Fisch, so hur - tig und
kämich gelaufen. Ich wollt, ich wä - re Gold, dir im - mer im
laß dir sie schnitzen. Ich bin nun wie ich bin; so nimm mich nur

sf

p

frisch, ich wollt, ich wär ein Fisch, so hur - tig und frisch.
Sold, ich wollt, ich wä - re Gold, dir im - mer im Sold.
hin, ich bin nun wie ich bin; so nimm mich nur hin!

cresc.

Blumenlied

(Hölty)

(Originaltonart)

Nachlaß
Mai 1816

(Mäßig)

33.

1. Es ist ein hal - bes Himmelreich, wenn, Pa - ra - die - ses - blu - men gleich, aus
2. Doch hol - der blüht ein ed - les Weib, von See - le gut, und schön von Leib, in

Klee die Blu - men drin - gen; und wenn die Vö - gel sil - ber - hell im
fri - scher Ju - gend - blü - te. Wir las - sen al - le Blu - men stehn, das

Gar - ten hier, und dort am Quell, auf Blü - ten - bäumen sin - gen, und wenn die Vö - gel
lie - be Weib - chen an - zu - sehn, und freun uns ih - rer Gü - te, wir las - sen al - le

sil - ber - hell im Gar - ten hier, und dort am Quell, auf Blü - ten - bäu - men
Blu - men stehn, das lie - be Weib - chen an - zu - sehn, und freun uns ih - rer

sin - gen.
Gü - te.

Seufzer

(Originaltonart)

(Hölty)

Nachlaß
April 1815

Ziemlich geschwind

34.

Die Nach - ti - gall singt ü - ber - all auf grü - - - nen

Rei - sen die be - - - - sten Wei - sen, daß

rings - - - - um Wald und U - - - - fer

schallt. Manch jun - ges Paar geht dort, wo klar das

Bäch - - - lein rau - schet, und steht, ——— und

lau - schet mit fro - - - hem Sinn ——— der Sän - -

- - ge - rin. Ich hö - re bang im dü - stern Gang der

Nach - - - ti - gal - len Ge - sän - - - ge schal - len;

denn ach, ——— al - lein irr ich im Hain.

abnehmend

Die Sterne

(Originaltonart) (Fellinger) Nachlaß
Mai 1815

Lieblich, ziemlich langsam

35.

1. Was fun - kelt ihr so mild mich an, ihr Ster - ne, hold und hehr. — Was trei - bet euch auf dunk - ler Bahn im ä - ther-blau - en Meer? — Wie Got - tes Au - gen
2. Und ü - ber - all um-blinkt ihr mich mit sanf - tem Dämmer - licht, — die Son - ne hebt im Mor - gen sich, doch ihr ver-laßt mich nicht; — wenn kaum der A - bend
3. O lä - chelt nur, o win - ket nur mir still zu euch hin - an! — Mich füh - ret Mut - ter All - na - tur nach ih - rem gro - ßen Plan; — mich küm - mert nicht der

schaut ihr dort, aus Ost und West, aus Süd und Nord so freundlich auf mich her, — so
wie - der graut, so blickt ihr mir, so fromm und traut schon wie - der ins Ge - sicht, — schon
Wel - ten Fall, wenn ich nur dort die Lie - ben all ver - ei - net fin - den kann, — ver-

freundlich auf mich her.
wie - der ins Ge - sicht.
ei - net fin - den kann.

Im Original 2 weitere Strophen

Sängers Morgenlied

(Originaltonart) (Körner) Nachlaß
Erste Fassung
27. Februar 1815

Lieblich, etwas geschwind

36.

1. Sü - ßes Licht! Aus gol-denen Pfor - ten brichst du sie-gend durch die Nacht. Schöner Tag, du bist er - wacht. — Mit ge-
2. Ach der Lie - be sanf-tes We - hen schwellt mir das be - weg - te Herz, sanft wie ein ge - lieb - ter Schmerz. — Dürft ich

heim-nis-vol - len Wor - ten, in me - lo - di-schen Ak - kor - den, grüß — ich —
nur auf gold - nen Hö - hen mich im Mor - gen-duft er - ge - hen! Sehn - sucht

dei - ne Ro - senpracht, grüß ich dei - ne Ro - senpracht.
zieht mich himmelwärts, Sehn-sucht zieht mich him-melwärts.

Sängers Morgenlied

(Originaltonart)

(Körner)

Zweite Fassung

Nachlaß
1. März 1815

Langsam

37.

Sü - ßes Licht! Aus gold - - - nen
Ach, der Lie - - - be sanf - - - tes

pp

Pfor - ten brichst du sie - gend durch die Nacht. Schö - ner
We - hen schwellt mir das be - weg - te Herz, sanft, wie

Tag, du bist er - wacht.
ein ge - lieb - ter Schmerz.

Im Original 4 weitere Strophen

Mit ge-heim - nis - vol - len Wor - ten, in me-
Dürft ich nur auf gold-nen Hö - hen mich im

lo - - di - schen Ak - kor - den, grüß ich dei - ne
Mor - - gen - duft er - ge - hen! Sehn - sucht zieht mich

cresc. fp

Ro - - sen - pracht, grüß ich dei - ne Ro - - - sen-
him - - mel - wärts, Sehn - sucht zieht mich him - - - mel-

fp pp

pracht!
wärts.

Die Mondnacht

(Originaltonart)

(Kosegarten)

Nachlaß
Juli 1815

Mäßig

38.

1. Sie - he, wie_ die Mon - des - strah - len
2. Durch die glanz - um - rausch - ten Räu - me
3. Wie, ach wie_ der Qual ge - ne - sen?

Busch__ und Flur__ in Sil - ber ma - len, wie das Bäch - lein
flü - stern Stim - men, gau - keln Träu - me, spre - chen mir ver -
Wo,___ ach wo___ ein lie - bend We - sen, das die sü - ßen

rollt__ und flimmt! Strah - len reg - nen, Fun - ken schmettern
trau - lich zu.__ Se - lig - keit,_ die mich ge - mah - net,
Qua - len stillt. Eins ins an - dre gar ver - sun - ken,

Im Original 2 weitere Strophen

von__ den sanft__ ge - reg - ten Blät - tern, und die Tau - flur
höch - ste Lust,__ die süß__ mir schwanet, sprich, wo blühst, wo
gar__ ver - lo - ren, gar__ er - trun - ken, bis sich je - de

glänzt__ und glimmt. Glän - zend er - däm - mernder Ber - ge Gip - fel,
zei - tigst du? Spren - ge die Brust nicht, mäch - tiges Seh - nen;
Ö - de füllt. Sol - ches, ach, wähn ich, kühl - te das Seh - nen,

glän - zend der Pap - peln wo - gen - de Wip - fel, glän - zend der Pap - peln
lö - schet die Weh - mut, la - ben - de Trä - nen, lö - schet die Weh - mut,
lösch - te die Weh - mut mit köst - li - chen Trä - nen, lösch - te die Weh - mut mit

wo - - - - gen - de Wip - fel.
la - - - - ben - de Trä - nen!
köst - - - - li - chen Trä - nen.

La pastorella / Das Hirtenmädchen

(Originaltonart) (Ariette von Goldoni. Deutsch von Max Rosenthal) Nachlaß
Januar 1817

Larghetto

39.

La pa-storel-là àl pra-to con-ten-ta se- ne va, coll'
Die Hir-tin auf die Wei-de mit fro-hem Her-zen zieht, sie

ag-nel-li-no a la-to can-tan-do in li-ber-
singt voll Lust und Freu-de dem Schäf-chen frei ihr

tà, can-tan-do in li-ber-tà, can-
Lied, dem Schäf-chen frei ihr Lied, dem

tan-do in li-ber-tà. Se l'in-no-cen-te à-
Schäf-chen frei ihr Lied. Wird erst ihr keusches

mo-re gra-di-sce il suo pa-sto-re, la bel-la pa-sto-
Min-nen des Schä-fers Herz ge-win-nen, so wird für al-le

rel-la con-ten-ta og-nor sa-rà, con-
Zei-ten glück-se-lig ihr Ge-müt, glück-

ten-ta og-nor sa-rà. La pa-sto-rel-là àl
se-lig ihr Ge-müt. Die Hir-tin auf die

pra-to con-ten-ta se- ne va, coll' ag-nel-li-no a
Wei-de mit fro-hem Her-zen zieht, sie singt voll Lust und

la-to can-tan-do in li-ber-tà, can-tan-do in li-ber-
Freu-de dem Schäf-chen frei ihr Lied, dem Schäf-chen frei ihr

tà, can-tan-do in li-ber-tà.
Lied, dem Schäf-chen frei ihr Lied.

An den Schlaf

(J. P. Uz [?])

(Originaltonart)

Nachlaß
Juni 1816

Ruhig

40.

Komm und sen - ke die um - flor-ten Schwingen, sü - ßer Schlummer,

p

auf den müden Blick! Seg - ner, Freund, — in dei-nen Armen drin - gen

Trost und Bal - sam auf's ver-lor-ne Glück, — auf's ver - lor - ne

f

Glück.

mf

MT/XIV/320
alt. 18/2008

Rm 3- ad

HUGO WOLF

Die Original-Ausgaben der Edition Peters

Original-Ausgabe in Folio-Bänden

I. Mörike-Lieder (53 Gesänge). II. Eichendorff-Lieder (20 Gesänge). III. Goethe-Lieder (51 Gesänge). IV. Spanisches Liederbuch (34 Gesänge). V. Italienisches Liederbuch (46 Gesänge). VI. Lieder nach verschiedenen Dichtern (31 Gesänge).

Ausgabe in Oktav-Bänden

in den verschiedenen Stimmlagen

Hugo Wolf-Album *(Elena Gerhardt)*
(49 Gesänge)

Hugo Wolf-Auswahl *(Elena Gerhardt)*
(30 Gesänge)

Bariton (Bass)-Album
(35 Gesänge)

Mörike-Lieder
(4 Bände)

Eichendorff-Lieder
(2 Bände)

Goethe-Lieder
(4 Bände)

Italienisches Liederbuch
(3 Bände)

Lieder
nach verschiedenen Dichtern
(3 Bände)

Spanisches Liederbuch
(4 Bände)

Heine Liederstrauß
(1 Band)

Lieder zur Weihnacht
(1 Band)

Einzelausgaben

Die meisten Gesänge sind auch in Einzelausgaben erschienen

Gesänge für eine Singstimme und (Kammer-)Orchester

Anakreons Grab
An den Schlaf
Auf ein altes Bild
Denk es, o Seele
Der Freund
Ein Ständchen Euch
Er ist's
Gebet
Gesang Weylas
Harfenspieler I, II, III
Ich hab in Penna
In der Frühe
Karwoche
Mignon
Neue Liebe
Nun laß uns Frieden
Prometheus
Rattenfänger
Schlafendes Jesuskind
Schon streckt ich aus
Seufzer
Ständchen
Sterb ich, so hüllt in Blumen
Und willst du deinen Liebsten
Verborgenheit
Wenn du mich mit den Augen
Wo find ich Trost

HUGO WOLF-PROGRAMME

für alle Stimmlagen (Sopran, Mezzo-Sopran, Alt, Tenor, Bariton, Bass)

Inhalt: Zur Einführung — Die Textdichter Hugo Wolfs, Programm-Vorschläge, Einteilung der Lieder mit Stimmenumfang nach Bänden, Gesänge mit Orchester, Alphabetisches Verzeichnis nach Titeln und Textanfängen — Gesamteinteilung

C. F. PETERS · LEIPZIG

Printed by Poeschel & Trepte, Leipzig, Germany

SCHUBERT

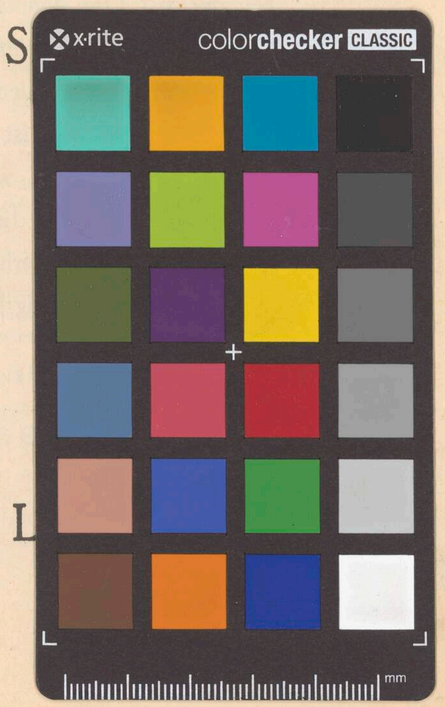
AUSWAHL
VON
40 FRAUENLIEDERN

FÜR SOPRAN UND KLAVIER

NACH DER AUSGABE VON MAX FRIEDLAENDER

ZUSAMMENGESTELLT VON

WOLFGANG ROS



C. F. PETERS · L

10616